

Gläserne Gärten können jetzt sprechen

37 Audiostationen informieren in drei Sprachen über den Skulpturenpark, seine Kunstwerke und die Auerer Glashütten

Von Christina Hackl

Frauenau. Im Oktober 2010 sind die Gläsernen Gärten von Frauenau eröffnet worden. Mittlerweile zieren 30 monumentale Kunstwerke diesen einzigartigen Skulpturenpark, der jedes Jahr rund 40 000 Besucher anzieht. Alexandra von Poschinger hat im Auftrag der Gemeinde Frauenau den Gläsernen Gärten jetzt das Sprechen gelernt: Insgesamt 37 Audiostationen informieren über den Park, seine Kunstwerke und die Auerer Glashütten.

Alexandra von Poschinger hat die Gläsernen Gärten von Anbeginn begleitet: Zunächst als Projektmanagerin bei „atelier & friends“ und später als Marketingexpertin für das Glasmuseum. 2012 hat sie in St. Oswald das Büro „presseundkultur“ gegründet ist seitdem freiberuflich als Journalistin, PR-Expertin und Kulturmanagerin tätig. „Die Idee, die Gläsernen Gärten mit Audiostationen auszustatten, ist

Prominente Stimmen sind zu hören

schon 2013 entstanden. Bei Führungen habe ich gemerkt, wie sehr man die Menschen begeistern kann, wenn man ihnen etwas zu den Kunstwerken und den Intentionen der Künstler erzählt“, so Alexandra von Poschinger.

Bei Bürgermeister Herbert Schreiner und dem Gemeinderat stieß die Idee der Hörstationen auf offene Ohren: Im Januar 2015 erhielt Alexandra von Poschinger den Auftrag zur Realisierung. Jedes der Kunstwerke sollte eine eigene Station erhalten. Außerdem gibt es Stationen über die Glashütten Eisch, Poschinger und die ehemalige Gistl-Hütte sowie über die Gläsernen Gärten selbst.

Zunächst stand das Schreiben der Texte an. Informativ und unterhaltsam zugleich sollten sie sein. Im Anschluss wurden die Texte ins Englische und ins Tschechische übersetzt. Dann ging es ins Tonstudio nach Hutthurm. „Sechs professionelle Sprecher haben dort die Texte in drei Sprachen vertont“, so Alex-



In Stelen aus Bayerwald-Granit ist die Technik der Audiostationen versteckt. Das Büro „presseundkultur“ von Alexandra von Poschinger hat im Auftrag der Gemeinde Frauenau den Gläsernen Gärten das Sprechen gelernt. Bürgermeister Herbert Schreiner (r.) freut sich über das Zusatzangebot für die Besucher des Skulpturenparks. Die technische Umsetzung lag in den Händen von Armin Weigel aus Hilpoltstein. Rechts im Bild sieht man einen Teil des Kunstobjekts „Galan und Madam“ von Renato Santarossa.

– Foto: Hackl

andra von Poschinger. Die deutschen Stimmen wurden mit der Entertainerin Veronika von Quast und dem Schauspieler Gerd Anthoff (der Rambold-Toni aus der Serie „Der Bulle von Tölz“) prominent besetzt.

Die technische Umsetzung lag in den Händen von Armin Weigel aus Hilpoltstein. Er hat die Anlagen so konstruiert, dass sie auch extremen Temperaturschwankungen im Außenbereich stand halten. Versteckt wurde die Technik schließlich in schlanken Stelen aus Bayerwald-Granit. „Wir haben uns für dieses heimische Material entschieden, da es bereits in den

Sitzquadranten rund um den Museumssee verwendet wurde“, erklärt Herbert Schreiner. „Die Stelen sollen Wertigkeit vermitteln und trotzdem nicht von den

Der Strom kommt von der Sonne

Kunstwerken ablenken“, ergänzt Alexandra von Poschinger.

Jede der Stationen ist mit einem kleinen Solarpanel ausgestattet, das den notwendigen Strom für den Betrieb liefert.

„Dank einem Akku funktioniert die Hörstation auch, wenn einmal 14 Tage keine Sonne scheinen sollte“, versichert Armin Weigel. In der vergangenen Woche hat er die Technik installiert und die Feinabstimmung erledigt. „Die Lautstärke ist ein sensibler Punkt“, so Armin Weigel. An den Stationen, die an der Straße liegen, wurde die Lautstärke erhöht. An den Stationen direkt am Museumsgebäude wurde sie minimiert, damit kein unangenehmer Hall auftritt. Jeweils eineinhalb bis zwei Minuten laufen die Ansagen. Ein Rundgang durch die Gläsernen

Gärten dauert so rund zwei Stunden.

Die Gesamtkosten für die Maßnahme lagen bei 144 000 Euro. Der Löwenanteil wurde durch eine staatliche Förderung finanziert, rund 30 000 Euro muss die Gemeinde aus der eigenen Kasse bezahlen. „Dieses Geld ist sehr gut investiert. Die Audiostationen sind wirklich eine gelungene Aufwertung für die Gläsernen Gärten“, freut sich Bürgermeister Herbert Schreiner. Besucher könnten jetzt auch ohne eine Führung sehr viele Informationen erhalten – und das an 365 Tagen im Jahr, 24 Stunden rund um die Uhr.